

## KIELER KÖPFE

**Fedor M. Mrozek** von der CDU Kiel wurde bei den Landesvorstandswahlen der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung Schleswig-Holstein als stellvertretender Vorsitzender mit dem besten Ergebnis aller Kandidaten gewählt. Aus Kiel kommen auch **Jörn Fischera** als stellvertretender Vorsitzender und **Cetin Yildirim** als Schatzmeister. An der Spitze des Landesvorstandes steht **Manfred Lietzow**.

**Gerd Müller** ist auf der Mitgliederversammlung der Volksbühne Kiel als Vorsitzender für vier Jahre einstimmig wiedergewählt worden. Der 63-jährige Journalist steht seit 1994 an der Spitze der Besucherorganisation mit inzwischen über 2600 Mitgliedern. Er zeigte sich überzeugt, dass die 117 Jahre alte Volksbühne Kiel ihren Erneuerungsprozess gemeistert hat und als moderne Serviceeinrichtung ihren Mitgliedern den Weg in die Theater- und Konzertsäle inhaltlich und organisatorisch öffnet.

**Michel Hansen, Mohammed Kebaier, Melanie Kinzler, Moritz Knebusch, Julia Marzink, Thies Petersen, Danny Schulze, Julie Stelz und Timm Wüstenberg** wurden auf der Jahresversammlung der Kieler Jungsozialist(innen) (Jusos) als neuer Kreisvorstand gewählt. Timm Wüstenberg ist mit der Geschäftsführung, Melanie Kinzler mit seiner Vertretung beauftragt. In ihrem Arbeitsprogramm haben sich die Jusos die Themenschwerpunkte Bildung und Arbeit, Integration sowie Medien gesetzt.

**Dr. Dieter Siebrecht** ist erster Vorsitzender des Fördervereins für Palliativmedizin Kiel am Universitätsklinikum (UKSH). Der Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Palliativmedizin und spezielle Schmerztherapie wurde auf der jüngsten Mitgliederversammlung genauso gewählt wie die Stellvertretende Vorsitzende **Ingrid Polster**, Ausbildungs-Koordinatorin am UKSH. Schriftführerin ist **Dagmar Kleine**.

**Frauke Grohmann** wurde als Nachfolgerin von **Helmut Schlimm** erste Vorsitzende des Städtischen Chors Kiel. Prof. **Frank Sönnichsen** übernahm den Posten des Stellvertreters von **Uta Freese-Linden**, die ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegte. 2011 gehören zu den Projekten des Chores die Aufführung der Dante-Sinfonie von Franz Liszt innerhalb der Philharmonischen Konzerte, das Requiem von Antonin Reicha im Rahmen der Mozartkonzerte der Musikfreunde und die Einstudierung von „Ein Deutsches Requiem“ von Johannes Brahms. Neue Sänger sind zu jedem Konzert-Projekt willkommen.

**Iris Laufer** (Preetz) ist als 1. Vorsitzende der Deutsch-Ukrainische-Gesellschaft (DUG) mit Sitz in Kiel wiedergewählt worden, neue 2. Vorsitzende ist **Lyubov Levyk**, Schatzmeister bleibt **Hans Dieter Weiß**, Pressesprecher **Sergej Strakhov**. Am 26. April gedenkt und erinnert die DUG an die Tschernobyl-Opfer vor 25 Jahren, am 24. August wird die 20-jährige Selbstständigkeit der Ukraine gefeiert.



Stephanie Otto vom Krebszentrum Nord schickt das Boot mit Steuerfrau Sabine Köhler, der 1. Vorsitzenden der Rudergesellschaft Germania Kiel, auf die Reise.

## Krebspatientinnen im Doppelvierer

Training für die Benefiz-Regatta hat begonnen

**Kiel.** Mit Schlagkraft zurück in den „normalen“ Alltag: Sieben Krebspatientinnen absolvierten gestern ihre erste Trainingseinheit im Doppelvierer mit Steuerfrau auf der Kieler Innenförde. Sie feiern der 2. Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ entgegen, die am Sonnabend, 28. Mai, vom Krebszentrum Nord und den Kieler Rudervereinen organisiert wird. „Wir starten jetzt die aktive Phase“, sagte Uwe Zwing-

mann von der Rudergesellschaft Germania. Knapp 40 Teams (unter anderem Firmen, Schüler, Ärzte, Patienten) haben sich bereits für den guten Zweck angemeldet und werden ab sofort von „Experten“ auf die Ruderregatta vorbereitet. „Das Rudern tut mir unheimlich gut“, sagte Patientin Monika Hotter. „Ich kann mich auf dem Wasser entspannen und Stärke dabei gleichzeitig meinen Rücken.“



Erste Ruderversuche auf dem Wasser: Die Patientinnen Elisabeth Walter (2.v.l., grünes Shirt) und Monika Hotter (3.v.l., rotes Shirt) fühlten sich gleich pudelwohl im Vierer mit Steuerfrau. Fotos Hornung

Stephanie Otto (Krebszentrum Nord) bietet den Krebspatienten die kostenlosen Sportangebote wie Rudern, Atmungs- und Entspannungsübungen sowie Fitness- und Ausdauertraining direkt nach der Operation und ergänzend zur Physiotherapie an. „Es geht darum,

den Patienten ein Stück Lebensqualität zurückzugeben“, so Otto. Finanziert wird diese Arbeit von der Stiftung „Leben mit Krebs“, die sich bundesweit für die Verbesserung der Versorgung von Krebspatienten einsetzt. Mit den Spenden möchte Otto in ihre umfangreiche For-

schungsarbeit und vor allem in den Bereich der Leistungsdiagnostik investieren. sho

■ Weitere Informationen und Anmeldung bei Stephanie Otto, Tel. 0431/5978082, E-Mail stephanie.otto@krebzentrum-nord.de oder unter [www.rudern-gegen-krebs.de](http://www.rudern-gegen-krebs.de)

## Peinliches Theater um eine späte Absage

Schüler stehen nach Ausladung aus der Lessinghalle ohne Spielort da

**Kiel.** Um auf die Bühne zu gehen, braucht man Mut – und eine Bühne. Sie hatten die Wahl zwischen dem „Studio“ und der Lessinghalle und entschieden sich im September für das trockengelegte Bad am Schrevenpark: Die Schüler der 12d des Beruflichen Gymnasiums am Ravensberg begannen, ihrer Projektwoche im Juni entgegenzufiebern, denn dann würden sie in der alten Halle „Die Konferenz der Tiere“ aufführen. Was mit einer Zusage der Muthesius Kunsthochschule begonnen hatte, die die Lessinghalle interimweise nutzt, endete nun abrupt mit der Ausladung der Truppe durch die Hochschule: Man brauche den Platz selbst.

Von Boris Geißler

Von „peinlich berührt“ und „geknickt“ bis „aufgebracht“ und „verzweifelt“ reicht jetzt das Spektrum der Gefühle angesichts der Ausladung. Zuvor schien alles ganz einfach: Der Kieler Schauspieler Siegfried Jacobs leitete das Schulprojekt, die Stimmung war gut, 14-tägig wurde in dem besonderen Ambiente geprobt, eine eigene Combo gründete sich aus der Gruppe. Hintergrund ist die jährliche Präsentation eines Stückes innerhalb einer Projektwoche, das Schüler des gymnasialen Zweigs „Wirtschaft und Kultur“ im Fach „Dar-

stellendes Spiel“ aufführen. Alles lief, das Erich-Kästner-Stück gewann Kontur – bis zur ersten Terminverschiebung. „Das war ein gehöriger erster Schlag gegen unser Projekt“, schrieb Jacobs erobert an Mu-Schul-Präsident Prof. Rainer Ernst. Denn eine Projektwoche an einer großen Schule zu verschieben, ist keine Kleinigkeit – trotzdem gelang es, einen zweiten Termin zu finden. Der Theaterberitt schien befriedet, die Schüler machten weiter. „Bei so einem Projekt beginnt man manchmal mit kleinen schüchternen Schülern“, berichtet der projekterfahrene Jacobs, „und im Lauf der Pro-

ben wachsen Ausdauer, Selbstverständnis, Darstellungsfähigkeit und Sozialverhalten.“ So etwas sei eine schöne und tiefe Erfahrung, die Gruppe wuchs noch stärker zusammen, der Projektwoche II entgegen. Und sie brannte darauf, Balustrade und Sprungturm, Becken und Beckenrand zu bespielen. Doch die Rechnung hatten sie ohne den Hallen-Wirt gemacht, denn nun kam das zweite Aus: Zerknirscht, aber glasklar erklärte die Mu-Schule, die Halle stehe der Aufführung nicht zur Verfügung. Für die Schüler bedeutet das das Ende ihrer Ambitionen, denn einen anderen Spielort haben sie nicht. „Es ist dreist, dass wir aus den Räumlichkeiten verdrängt werden“, empören sich die Schülerinnen Marlene Wels und Lena Feuring, und „über Vorschläge für eine geeignete Location würden wir uns sehr freuen“, so Mitschülerin Lilly Hess. „Wir sind sehr enttäuscht und ziemlich traurig“, schreiben Marc und Jan, „haben uns so sehr über den Ort gefreut.“

Bis Ende Mai hatte die Mu-



Da war die Welt noch in Ordnung: Schüler des Beruflichen Gymnasiums Ravensberg bei der „Textarbeit“ in der Lessinghalle – von dieser Bühne hat die Muthesius Kunsthochschule die Nachwuchsmimen jetzt ausgeladen. Foto privat

Schule die Ausstellung „Körpersichten“ zeigen wollen, jetzt wird sie bis zur Kieler Woche verlängert und überschneidet sich damit mit dem Projektwoche-II-Termin (14. bis 20. Juni). Und Ernst gibt sich hilf- und ratlos: „Unser Fehler“, sagt er, „da ist in der Kommunikation bei uns etwas schief gelaufen“, räumt er ein, „uns ist das furchtbar peinlich.“ Man werde alles tun, um einen Ersatzort für die ambitionierten Schüler zu finden, auch wenn er keine Chance sehe, die Halle zur Verfügung zu stellen. „Wir wollen die Schüler nicht im Regen stehen lassen“, sagt er, als E-Mails enttäuschter

Schüler durch die Stadt zu fluten beginnen. „Unmöglich gibt es nicht“, hofft er, und macht deutlich, dass das Nein keine Frage der Wertschätzung sei. „Es ist ja unsere Aufgabe, künstlerische Biografien zu ermöglichen, und die Energie der Schüler ist ein sehr hohes Gut.“ Vielleicht biete sich ja ein Ort im Kieler Flughafen, so Ernst, doch Jacobs winkt ab: „Die Abfertigungshalle ist zu klein.“

Die Schule setzt laut Studienrätin Raika Wiethe weiterhin auf Zusammenarbeit mit der Mu-Schule, und auch Jacobs hat die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben – wenn sie nur einen Spielort hätten.

## Turniererlös der Lions für Initiative gegen Kinderarmut

**Kiel.** Der Lions Club Kiel Förde unterstützt die Arbeit der Kieler Initiative gegen Kinderarmut e.V. (inka). Marie-Luise Waack, die das 17. Lions-Benefiz-Bridgeturnier mit 84 Spielern in der Offiziersmesse des Marinestützpunktes Kiel organisiert hatte, sowie Reinhard Sievers, Vorsitzender des Lions-Fördervereins und der Club-Präsident Werner Langmaack überreichten den symbolischen Scheck über 3115 Euro an den inka-Vorsitzenden Jörg Rüdell. Rüdell erklärte,

das Geld werde in die zahlreichen Projekte der 2008 gegründeten Initiative fließen. Wurden im ersten Förderjahr 70 musikalische und sportliche Projekte jeweils für ein Jahr gefördert, waren es 2010 bereits 200. Über 90 Prozent der Kinder, die zum erheblichen Teil aus schwierigen sozialen Verhältnissen kämen, hätten die Projekte bis zum Ende mitgemacht. Das sei ein schöner Erfolg. Der Verein finanziert sich ausschließlich aus privaten Spenden und Mitgliedsbeiträgen. vr



Marie-Luise Waack, Organisatorin des 17. Lions-Benefiz-Bridgeturniers, Fördervereins-Vorsitzender Reinhard Sievers und der 1. Vorsitzende Werner Langmaack überreichten einen Scheck über 3115 Euro an den inka-Vorsitzenden Jörg Rüdell (von links). Foto vr

## Hörn: Flohmarkt am Rande des Rummels

**Kiel.** Gerade erst standen die Flohmarkthändler unterm Rathausturm, bald können sie ihre Stände am Gaardener Ufer der Hörn aufbauen. Auf der Promenade Willy-Brandt-Ufer findet am Sonntag, 17. April, ein großer städtischer Flohmarkt statt. Er begleitet den Jahrmarkt (15. bis 25. April), dessen Fahrgeschäfte und Stände an diesem Sonntag bereits von 10 Uhr an geöffnet sind. Offizielle Flohmarktzeit ist 8 bis 16 Uhr. Die Standplätze müssen wie immer abfallfrei hinterlassen werden. ust